

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 15 (1894)
Heft: 2

Artikel: Union der schweizerischen Schulausstellungen [Teil 1]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-258970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5. Das Kurspersonal wird zusammengesetzt, wie folgt:

Oberaufsicht: Die h. Erziehungsdirektion des Kantons Waadt, resp. deren Chef oder dessen Stellvertreter.

Verwaltung: S. Rudin, Basel, Kursleiter; L. Jayet, Lausanne, Stellvertreter des Kursleiters; W. Zürrer, Basel, Sekretär.

Lehrpersonal: Rud. Scheurer, Bern, Thévenaz, Lausanne, für Arbeiten an der Hobelbank; B. Hurni, Bern, Grandchamp, Lausanne, für Kartonnage; M. Miéville, Lausanne, für Modellieren; C. Rudin, Holzbildhauer, Basel, für Schnitzen; letzterer Herrn Miéville als Gehülfe untergeordnet.

NB. Die Gehülfen für Hobelbank und Kartonnage werden später bestimmt. Ulrich Hug, Zürich, L. Gilliéron, Genf, für den Specialkurs.

6. *Budget des Kurses:*

Vorkosten	Fr. 500
Miete und Transportkosten	„ 1000
Material	„ 1650
Besoldungen und Löhne	„ 3496
Bureau-, Druck- und Publikationskosten	„ 500
Diverses	„ 500
	<hr/>
	Total Fr. 7646

7. Programm, Kurspersonal und Budget werden angenommen und sollen der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Waadt zur Genehmigung unterbreitet werden.

8. Auf ein Gesuch der Redaktion des „L'ami de l'instituteur“, ihr die für den Pionier verwendeten Clichés behufs Publikation im genannten Blatte zur Verfügung zu stellen, kann zur Zeit nicht eingetreten werden.

Union der schweizerischen Schulausstellungen.

itzung in Bern, 3. Februar 1894, 10¹/₂ Uhr vormittags.

Anwesend: Herr Bundesrat Schenk.

„ Prof. Dr. Hunziker.

„ Guebhard.

„ Genoud.

„ Lüthi.

Herr Bundesrat Schenk ist momentan durch eine ausserordentliche Sitzung des Bundesrates am Erscheinen verhindert.

Traktanden:

1. Protokoll. Herr Lüthi liest die Protokolle der 3 frühern Sitzungen. Dieselben werden genehmigt.

2. Herr Genoud verliest den Bericht des Vorortes pro 1893. Dieser Bericht wird von Herrn Hunziker bestens verdankt sowie auch, die Bemühungen der Direktion in Freiburg.

3. Die Akten werden Herrn Hunziker als Direktor des Vororts Zürich übergeben. Zugleich wird von Herrn Genoud mitgeteilt, dass die Reihe der Vororte in folgender Weise festgesetzt ist: Zürich, Bern, Neuenburg, weil Freiburg seine Obliegenheiten schon erfüllt hat.

4. Herr Hunziker wünscht eine gewisse Reihenfolge in der Publikation der Anschaffungen und Geschenke. Herr Genoud schlägt vor:

1. Liste der Donatoren.
2. Liste der Anschaffungen.

Im übrigen ist jeder Ausstellung freier Spielraum zu gestatten. Herr Guebhard ist damit einverstanden. Wird angenommen.

5. Herr Hunziker will eventuell in der nächsten Konferenz in Zürich die Frage zur Besprechung bringen, ob der Vorort den andern Ausstellungen jeweilen eine Liste der neuen Erscheinungen auf litterarischem Gebiet zustellen solle.

6. Als nächster Konferenzort wird Zürich in Aussicht genommen, und es wird vorläufig die erste Woche April als Zeitpunkt bestimmt.

7. Landesausstellung in Genf. Herr Bundesrat Schenk verliest einen Brief des Ausstellungskomitees vom 5. Januar, welcher das Tit. eidg. Departement einladet, 7 Mitglieder für die Gruppe 17 zu bezeichnen. Herr Bundesrat Schenk hat deshalb den Präsidenten, Herrn Genoud, angefragt, ob die Union der Schulausstellungen sich mit Vorschlägen befassen wolle. Herr Genoud schlägt vor, die Schulausstellungen dabei in erster Linie zu berücksichtigen. Herr Hunziker denkt ebenfalls, dass die Schulausstellungen vertreten sein sollten, dann die Erziehungsvereine. Herr Hunziker hat auch von der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft den Auftrag erhalten, dem Departement ihre Dienste zur Verfügung zu stellen; ferner sollten die verschiedenen Sprachen, Schulstufen und die verschiedenen Gegenden der Schweiz vertreten sein. Es bestehe auch ein Komitee für die schweizerischen Mittelschulen; man sollte sich aber in erster Linie an Genf wenden.

Herr Lüthi wünscht, dass zuerst die Schulausstellungen beauftragt werden, eine Auswahl und einen Plan zu besorgen. Alsdann

würde sich zeigen, was noch fehlt. Sobald ein ausgearbeitetes Programm vorliege, können die Fachmänner zur Beurteilung desselben eingeladen werden. Herr Genoud findet etwas Gutes daran, aber befürchtet, es möchte zu einseitig ausfallen. Herr Guebhard findet, man habe es in Zürich nur unpraktisch angefangen und zu viel Dubletten ausgestellt. Herr Hunziker bezeichnet die gefallenen Voten im allgemeinen als richtig und möchte ebenfalls die Schulausstellungen in den Vordergrund der Thätigkeit stellen.

Herr Bundesrat Schenk referiert über die verschiedenen Ansichten und stellt den Antrag Lüthi dem Antrag Genoud gegenüber. Herr Hunziker möchte beides miteinander vereinigen. Herr Bundesrat Schenk verliest ein Verzeichnis von Monographien, die für die Pariser Ausstellung ausgearbeitet worden sind. Es fragt sich, wie weit man den Begriff der Schulausstellung fassen wolle. Jedenfalls sollte die Konferenz nicht ohne irgend eine Vorlage zusammenberufen werden. Vor allem sollte ein Plan vorliegen.

Herr Hunziker schlägt vor, 1. dem Departement ein Programm einzureichen, 2. eine Liste von Fachmännern zur Auswahl vorzulegen. Die Schulausstellungen sollen dem Vorort Zürich Entwürfe einsenden zum Programm. Als Termin wird der Monat März in Aussicht genommen. Da alle Anwesenden einverstanden sind, wird die Konferenz hiermit geschlossen.

* * *

Vorschläge der Schulausstellung in Bern.

1. Für die Schule sollte ein besonderes Gebäude erstellt werden, wenn möglich ein Schulhaus, das für eine Landgemeinde als Muster dienen könnte. Behufs späterer Verwendung sollte dasselbe in Holz erstellt werden (Chalet). Dadurch erhielte die Schulausstellung an der Landesausstellung das ihr gebührende Gepräge. Es liessen sich auf diese Weise die verschiedensten Einrichtungen, wie Heizung, Turnplatz, Schulgarten, Werkstätte für Arbeitsunterricht, in richtiger Weise zur Anschauung bringen. Der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechend, sollte zu diesem Zwecke sofort eine Specialkommission ernannt werden.

2. In dieses Musterschulhaus sollten die verschiedenen Abteilungen der Schulausstellung untergebracht werden:

- a. Turngeräte, Schulhauspläne etc.
- b. Schultische, Pulte, Wandtafeln etc.

- c. Lehrmittel. Zusammenstellung älterer neben die neuen.
- d. Wissenschaftliche Arbeiten.
- e. Jugendbibliothek.

Unter den wissenschaftlichen Arbeiten verstehen wir historische und methodische, statistische.

a. Historische.

- I. Der Einfluss 1. Pestalozzis, 2. Fellenbergs, 3. Girards auf die Volksschule.
- II. Der Entwicklungsgang verschiedener Schulfächer. (Mit der Geographie ist vor 3 Jahren ein Anfang gemacht worden.)
- III. Die Lehrerseminarien.
- IV. Die schweizerische pädagogische Presse.
- V. Die Lehrervereine.
- VI. Die Schulausstellungen.
- VII. Wirkungen des Art. 27 der Bundesverfassung auf die Schule.

b. Methodische.

- I. Anschauungsunterricht.
- II. Unterricht in den alten Sprachen.
- III. " " " neuen "
- IV. " " " mathematischen Fächern.
- V. " " " naturwissenschaftlichen Fächern.
- VI. " " " Kunstfächern.
- VII. Arbeitsunterricht für Knaben und Mädchen.

c. Statistische.

- I. Ausgaben des Staates und der Gemeinden. Vergleichung mit frühern Jahren.
- II. Gesetzgebung.
- III. Schulstatistik.
- IV. Lehrerkassen.
- V. Altersversorgung durch den Staat.
- VI. Armenanstalten.
- VII. Besserungsanstalten.
- VIII. Volkserziehung und Verbrechen.
- IX. Gymnasien.
- X. Hochschulen.
- XI. Polytechnikum, die gewerblichen und landwirtschaftlichen Schulen, Kochschulen etc.
- XII. Absenzenwesen.
- XIII. Rekrutenprüfungen.

XIV. Fürsorge für bessere Ernährung und Bekleidung der Schüler (Milch- und Brotverteilung, Schulküchen und Ferienkolonien).

XV. Schülerreisen, Unterricht im Schwimmen, Bäder.

XVI. Schulvereine.

Zur Übernahme der Arbeiten dürfte eine Ausschreibung erfolgen.

Dagegen sind wir immer noch entschiedene Gegner von Ausstellung der Schülerhefte wegen der ungleichmässigen Behandlung durch die Lehrerschaft. Die ehrlichen Lehrer, welche auf die Ausstellung nicht besonders hinarbeiten, kommen dabei entschieden zu kurz, wie wir uns schon wiederholt haben überzeugen können. Es ist uns mitgeteilt worden, dass schon jetzt auf die Ausstellung in Genf gearbeitet wird. Dies geschieht ohne irgend welche Aufsicht. Weder die Zeit, die darauf verwendet wird, noch die Beihilfe des Lehrers wird dabei kontrolliert. Wer am meisten schwindelt, kommt dabei am weitesten. Die Schülerhefte an einer Ausstellung geben daher durchaus keine Anhaltspunkte zu einer richtigen Beurteilung, solange die Arbeiten nicht unter scharfer Kontrolle verfertigt werden und unter gleichen Voraussetzungen.

Da die Genfer sich nächstens mit der Bauangelegenheit beschäftigen, sollte ungesäumt die Bausache in Angriff genommen werden.

Mit vereinten Kräften wird es möglich sein, in Genf etwas Rechtes zu stande zu bringen.

Handarbeitsunterricht.

(Konferenz in Zürich auf Einladung der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft.)

Handfertigkeitunterricht und Volksschule.

In der Jahresversammlung der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft vom 11. September 1893 in Lugano wurde im Anschluss an einen Vortrag des Herrn Bontempi, Sekretär der Erziehungsdirektion des Kantons Tessin, beschlossen: „Die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft unterstützt die bisherigen Bestrebungen zur Einführung des Handfertigkeitunterrichts in den schweizerischen Volksschulen. Sie beauftragt ihre Erziehungskommission, sich mit der Angelegenheit zu befassen, indem sie das von der Fortbildungsschulkommission begonnene Werk weiterführt und sich eventuell mit dem Vorstand des schweiz. Vereins zur Verbreitung des Handarbeitsunterrichts ins Einvernehmen setzt.“